

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 219

Nr. 209

Bezugspreis: Die Expedition 20 Pfennig, 3 Monate 5 Mark, 6 Monate 9 Mark, 1 Jahr 16 Mark. Einmalige Beiträge nach Abrechnung. — **Abonnement:** Die Expedition 20 Pfennig, 3 Monate 5 Mark, 6 Monate 9 Mark, 1 Jahr 16 Mark. Einmalige Beiträge nach Abrechnung. — **Abdruck:** Die Expedition 20 Pfennig, 3 Monate 5 Mark, 6 Monate 9 Mark, 1 Jahr 16 Mark. Einmalige Beiträge nach Abrechnung. — **Abdruck:** Die Expedition 20 Pfennig, 3 Monate 5 Mark, 6 Monate 9 Mark, 1 Jahr 16 Mark. Einmalige Beiträge nach Abrechnung.

Halle - Saale

Montag, 6. Sept. 1926

Anzeigenpreis: Die Expedition 20 Pfennig, 3 Monate 5 Mark, 6 Monate 9 Mark, 1 Jahr 16 Mark. Einmalige Beiträge nach Abrechnung. — **Abdruck:** Die Expedition 20 Pfennig, 3 Monate 5 Mark, 6 Monate 9 Mark, 1 Jahr 16 Mark. Einmalige Beiträge nach Abrechnung. — **Abdruck:** Die Expedition 20 Pfennig, 3 Monate 5 Mark, 6 Monate 9 Mark, 1 Jahr 16 Mark. Einmalige Beiträge nach Abrechnung.

Deutschlands Völkerbundsitz gesichert

Spanien erklärt sein Desinteressent

Genf, 4. September. In den Abendstunden erhielten der englische Außenminister Chamberlain und der französische Außenminister Briand ein Antwortschreiben von Simón de Rivera, in dem es heißt: Er nehme mit tiefer Bewegung von sich an, ein gerichtetes Verbot Kenntnis. Seine persönliche Meinung sei es, den Vorklagen unverschieden zu folgen, wenn er es nicht für seine Pflicht hielt, über das Freizeite dieses nicht übereinstimmend und viel geliebten Spaniens zu wachen. Spanien würde, wenn es diesen Vorklagen folgte, auf eine feiner Würde nicht entsprechende Stufe herabgedrückt werden; daher müsse es den Ausweg in einer würdigen Enthaltung suchen.

Der Studienkommissionsbericht in der Ratssitzung

Genf, 5. September. Im Mittelpunkt des Interesses der öffentlichen Ratssitzung am Sonntag vormittag stand der Bericht der Studienkommission, der mit einem Begleitfreschen des Grafen Jijón del Völkerbundsrat unterbreitet wurde. Der Bericht des Grafen Jijón wird darauf hin, daß die Studienkommission sich in zwei Tagen mit der Wahl der Mitglieder und der Form der Wahl der nichtjapanischen Mitglieder zu beschäftigen hätte. Es wäre nunmehr die Aufgabe des Völkerbundsrates, sich über die Wahl der Mitglieder und der Völkerbundsversammlung eine Beschlüsse niederzulegen zu unterbreiten. Die Resolution, die hierauf dem Völkerbundsrat vom Grafen Jijón unterbreitet wird, hat folgenden Inhalt:

Die Resolution erweist an den Beschluß der Völkerbundsversammlung vom 20. März 1926, daß die Teilnehmer von den Schwierigkeiten Kenntnis genommen wurde, die den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verhindern. Der Völkerbundsrat möge daher in Über einstimmung mit dem Wunsch der Völkerbundsversammlung folgenden Beschluß fassen:

1. Er befiehlt der Ratssitzung der Studienkommission über die Zulassung des Völkerbundsrates.
 2. Er befiehlt auf Grund der Rechte, die ihm aus Art. 4 der Völkerbundscharta zusteht:
 - a) die Bezeichnung Deutschlands zum jähigen Mitglied des Völkerbunds vom dem Augenblick seines Eintritts in den Völkerbund an;
 - b) die Vermehrung der nichtjapanischen Ratssitze von 6 auf 9.
 3. Der Rat empfiehlt der Völkerbundsversammlung die Durchführung dieses Beschlusses.
 4. Der Rat empfiehlt der Völkerbundsversammlung die Annahme der von der Studienkommission unterbreiteten Beschlüsse über den Wahlmodus der nichtjapanischen Ratssitzungsmitglieder und die Handhabung ihrer Mandate.
- Der Völkerbundsrat nahm diese ihm von Grafen Jijón vorgelegte Entschließung einstimmig ohne Debatte an. Der scheidende Vertreter wurde nochmals darauf hin, daß Schweden nur unter Opfer sich entschließen hätte, dem Projekte des Rates zuzustimmen, wobei es sich von der Hoffnung leiten ließ, daß hierdurch die innere Krise des Reiches nicht in einer zum Vorkommen der Vorklagen über die Tätigkeit des Völkerbundes im letzten Jahre geben und die der Völkerbundsversammlung bevorstehenden Aufgaben im einzelnen klären. Er wird hierbei insbesondere der Aufnahme Deutschlands Erwähnung tun. Die Versammlung wird hierauf auf Wahl des Präsidenten (Genf), die aller Voraussicht nach auf den schwedischen Außenminister A. Nilsson fallen wird. In der öffentlichen Sitzung der Völkerbundsversammlung, die Deutschlands Eintritt in den Völkerbund betreffen wird, den japanischen Außenminister als Vorsitzenden zu geben, sei darüber hinaus ein Uebereinkommen von Takt wird man in diesem Verhältnis ebenfalls nicht erwidern können. In Deutschland hätte man lieber als Vorsitzenden einen Mann wie beispielsweise Reichsgraf von Helldorf gewählt. Die Verantwortlichkeiten werden ihren Beschluß mit einer Ansprache des neugewählten Vorsitzenden finden, die

Beginn der Völkerbundsversammlung

Genf, 5. September. Die Völkerbundsversammlung des Völkerbundes beginnt am Montag vormittag um 11 Uhr im Konferenzsaal. Die Sitzung wird durch eine längere Ansprache des derzeitigen Vorsitzenden des Völkerbundsrates eröffnet werden. Wie vermeldet, wird Herr Jijón in einer Rede einen kurzen Überblick über die Tätigkeit des Völkerbundes im letzten Jahre geben und die der Völkerbundsversammlung bevorstehenden Aufgaben im einzelnen klären. Er wird hierbei insbesondere der Aufnahme Deutschlands Erwähnung tun. Die Versammlung wird hierauf auf Wahl des Präsidenten (Genf), die aller Voraussicht nach auf den schwedischen Außenminister A. Nilsson fallen wird. In der öffentlichen Sitzung der Völkerbundsversammlung, die Deutschlands Eintritt in den Völkerbund betreffen wird, den japanischen Außenminister als Vorsitzenden zu geben, sei darüber hinaus ein Uebereinkommen von Takt wird man in diesem Verhältnis ebenfalls nicht erwidern können. In Deutschland hätte man lieber als Vorsitzenden einen Mann wie beispielsweise Reichsgraf von Helldorf gewählt. Die Verantwortlichkeiten werden ihren Beschluß mit einer Ansprache des neugewählten Vorsitzenden finden, die

bereits druckfertig im Sekretariat hinter Schloß und Riegel erhalten wird. — Die Wahlmitteilung wird die Wahlen der Vizepräsidenten und der Kommissionsvorsitzenden bringen. Zur Stunde ist es noch nicht gewiß, ob bereits im Laufe des Montags mit der Behandlung des deutschen Aufnahmewunsches begonnen werden wird. Vor Donnerstag ist jedenfalls kaum mit der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zu rechnen.

Eröffnung der Völkerbundsversammlung des Völkerbunds

Genf, 6. Sept. Die heutige Bundesversammlung des Völkerbunds wurde heute um 11 Uhr 30 Minuten eröffnet. Die Teilnehmer der Staaten Völkernommen. Insgesamt 49 Staaten sind vertreten. Die erste Generalversammlung der Völkerbundsversammlung ist die von der Weltrepublik, die außerordentlich zahlreich vertreten ist. Gegenüber der Tribüne befindet sich die Diplomatenloge. Auf dem Platze des Präsidenten nimmt heute der Außenminister von Polen Platz, der bis zur Wahl des Vorsitzenden durch die Völkerbundsversammlung die heutigen Verhandlungen leitet. Briand und Chamberlain haben unter den Delegierten Platz genommen. Sofort nach Eröffnung der Sitzung beginnt Dr. Benesch seine große Ansprache.

Aus dem Inhalt des polnisch-rumänischen Militärabkommens

Paris, 6. September. Der „Matin“ veröffentlicht jetzt ebenfalls nach dem „New York American“ den Text des polnisch-rumänischen Militärabkommens, aus dem noch folgende Einzelheiten hervorgehen: Die rumänischen Truppen haben im Kriegesfall das Recht, die polnische Grenze zu überschreiten und gegen Polen zu kämpfen. Dieses Recht besteht für den Fall eines deutsch-polnischen Krieges, bei dem Rußland sich mit Deutschland verbündet oder für den Fall eines russisch-polnischen Krieges mit Unterstützung Deutschlands auf Rußland. Die polnischen Truppen haben ebenfalls das Recht, auf rumänisches Gebiet vorzudringen, im Falle eines rumänisch-polnischen Krieges bestimmte Gebiete zu besetzen. Das Abkommen unterliegt dem Oberkommando der polnischen oder der rumänischen Armee. Waffenstillstandsbedingungen sind einzuleiten, ohne daß die Regierung des anderen Landes davon verpflichtet worden ist. In dem Schreiben des Generals Beldin an den rumänischen Kriegsminister befinden sich folgende bemerkenswerte Ausführungen: Wenn Polen ein russisches Angebot annehmen wird, so empfiehlt der rumänische Generalstabschef eine sofortige Offensive zur Okkupation der Linie Bialystok-Moskau — Somoel am Dniepr, da die Mobilisation der rumänisch-polnischen Armee acht Tage vor der Mobilisation der russischen Armee beendet sein kann. Der Brief des Generals ist vom 8. Juli 1926 datiert. Die Militärkonvention ist nicht ratifiziert und hat den Titel „Anhang zum polnisch-rumänischen Vertrage von 1926“.

Schanghaifin provoziert den Bruch mit der Sowjetunion

Der russische Generaloffizier in Changhai, General telegraphiert, daß Marschall Schanghaifin heute den Versuch unternahm, über die ganze Mandchurei verhängt hat. Die chinesische Offiziere sind erneut von chinesischen Truppen besetzt und der russische Chef der chinesischen Offiziere, Ingenieur Gschidomow, ist abgesetzt worden. Außerdem hat der Marschall alle Arbeiter der Sowjetgesellschaften in der chinesischen Offiziere beschlagnahmt lassen. Schanghaifin erklärte, daß diese Maßnahmen ergriffen worden seien, um die Mandchurei vor dem Umsturz zu retten. Die russische Regierung hat daraufhin heute eine scharfe Note nach China geschickt, in welcher sie feststellt, daß die chinesische Regierung den russisch-chinesischen Vertrag verletzt habe, da die chinesische Regierung sich feindselig verhalten habe, nach Ablauf des Exterritorialitätsrechtes Rußlands in China den Schutz des russischen Eigentums zu übernehmen. Die Sowjetregierung weist darauf hin, daß dieser Vorfall den russisch-chinesischen Beziehungen außerordentlich schaden könne.

Genste Lage in Kanton

(Eigener Drahtbericht.) London, 6. September. Nach einer Meldung der „Times“ aus Hongkong wird in der vergangenen Woche auf einer Konferenz der dort stationierten Schiffsmannschaften beschlossen, dem russischen Offizier in Kanton freie Hand zu lassen. Zuvorhin landete am Sonntag ein russisches Flugzeug auf dem Kai einer in britischem Besitz sich befindenden Niederlassung bei Schanghai und ordnete den Abzug der Streikposten an. Als diese sich weigerten, der Aufforderung Folge zu leisten, wurden sie von den Patrouillen verhaftet. Gleichzeitige wurden auf der Kanton gegenüberliegenden Seite des Vagantones Kanals eine Last veranlagt, was dazu führte, daß die Polizei von Kanton gegenüber Stellung nahm. Bis zum Augenblick ist es jedoch zu Zusammenstößen noch nicht gekommen. Die Ausreisung haben zahlreiche Vorkommnisse gegen das Vorgehen der Genossenschaft verursacht. In Bezug einerseits der Missionen aus Indochina berichten, daß der Streikausbruch von Kanton am 2. September von der gesamten Petrolesumwelt der französisch-asiatischen Petrolesumwelt in Ostindien festgestellt haben. Der französische Offizier hat den Ausreisungsweg eines Protestes suchen lassen, in der Haltung der beschuldigten Offiziere sowie Befragung der Schiffsbesatzung.

Industrie und Politik

Auf der Dresdner Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hat ein prominenter industrieller Führer, Dr. Silberberg, die verantwortliche Mitarbeit der Sozialdemokratie verlangt, weil die Sozialdemokratie die Gesamtheit der Arbeiter vertritt und weil ohne den Arbeiter nicht regiert werden könne.

Diese Erklärung wirkte wie eine Bombe. Die durch die Zusammenkunft von Jarres und Gopl und die republikanische Rede Dr. Wirths angerichteten politischen Geister ließen in Spannung schon durch die eingetragenen Reden immerhin die latente Kritik der Sozialdemokratie unterstützen auf die unerwartete Neuerung, die indesbar nicht ohne vorherige Prüfungnahme mit dem Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie getan worden ist.

Die Beobachtung der ersten Wirkung war interessant: alle demokratischen Wähler triumphter begeistert über die „Wandlung der Geister in der Industrie“, die sich nach Dr. Silberbergs Vollen hat. Aber die Sozialdemokraten selbst? — Sie, an deren Adresse sich Silberbergs Appell zunächst wandte, sie, denen der Industrielle den Weg zur Macht ebnen wollte, waren juristisch, vorsichtig und misstrauisch. Sie sprachen zuerst das Wort von Klassenkampf, sie erinnerten an die sozialdemokratische Theorie, die die demokratischen Vorkämpfer in der ersten Begeisterung ganz vergessen hatten, die aber, wie die genauen Berichte aus Dresden zeigen, auf der Tagung selbst sehr wohl beachtet wurde: die Theorie vom naturgegebenen Gegensatz zwischen Arbeit und Kapital. Der „Vorwärts“ hat Silberbergs Bravourstunde die Sozialdemokratie nicht dabei auf den Klassenkampf verdrängt, sehr wohl verstanden und die Konsequenzen daraus gezogen, indem er die Ablehnung von Seiten der Sozialdemokratie selbst vorbereitet.

Denn man darf sich durch die freudige Erregung der Presse der Mittelpartei nicht darüber täuschen lassen, daß das Streben nach Beteiligung der Arbeiterkraft an der Regierung unter Verzicht auf den staatsverfälschenden Klassenkampf kein neuer Gedanke ist — hat ja gerade die große Reichspartei das Streben nach Arbeitssfrieden und Ausgleich in ihrem Programm und hat sie doch dieses Programm schon bis zu einem erfreulichen Grade verwirklicht. Hat also auch die Neuerung Silberbergs nicht den zuerst vermuteten Charakter einer grundlegenden Sinnesänderung gewisser Kreise im Reichsverband der Industrie, so bleibt sie in ihrer ursprünglichen Betonung der Notwendigkeit der sozialdemokratischen Mitarbeit, zu deutlich auch der Großen Koalition, noch immer bemerkenswert genug, um sich mit dieser unerwarteten politischen Neuerung von industrieller Seite zu beschäftigen. Dr. Silberberg begibt sich als Verantwortlicher der Großen Koalition (sogar nur dies trotz, daß von ihm gemachten Einschränkung einmal abgesehen) auf einen Weg, auf dem schon mancher vor ihm gestolpert ist. Es handelt sich ja nicht darum, eine stiefmütterlich behandelte kleine Gruppe an das verdienteste Licht zu ziehen, sondern es handelt sich darum, die zahlenmäßig stärkste Partei wieder in die Regierung zu bekommen, die dem Staat, wie er ist, in den Jahren nach der Revolution mit fast uneingeschränkter Machtvollkommenheit ihren Stempel aufdrücken können. Die Sozialdemokratie ist ja eine Partei, die aus der Regierung herausgedrängt wurde. Sie ging aus der Regierung nach dem vernichtenden Urteil, das das Volk selbst über die von ihr politisch beeinflusste Werra fällt, und sie will nach dieser Schlappe in der Opposition erst einmal wieder neue Kräfte sammeln. Wenn ihre politischen Dummheiten Groß gemacht sind, dann wird sie sich von selbst melden, und wir erinnern an die Neuerung des Demokraten Koch, der schonend feststellte, „an der sozialdemokratischen Regierungsmäßigkeit sei herart Kritik geübt worden, daß ihr Nichtwidertritt in die Regierung vorläufig nur zu verständlich sei!“

Sat man denn schon vergessen, welche Anstrengungen Herr Marx machte, um die Sozialdemokraten wieder in die Regierung hineinzuführen? Weiß das Berliner Tageblatt und die „Politische Zeitung“ nicht mehr, daß sie noch vor wenigen Monaten beim Scheitern ihrer Bemühungen verzagt ausbrachen, die Sozialdemokratie habe sich selbst für regierungsunfähig erklärt? Weiß man nicht mehr im Reichsverband der Industrie, die die sozialdemokratische Partei damals gerade unter Hinweis auf die Deutsche Arbeiterpartei, die „Partei der Industrie“, eine Mitarbeiter abgab? Wir möchten außerdem daran erinnern, daß Herr Wirth, dem prinzipiellen Vorkämpfer der sozialdemokratischen Regierungsbeteiligung, von Herrn Koch, der als Reichsminister hat bei berechtigten Bemühungen um die Regierungsbeteiligung doch auch seine Erfahrungen gemacht hat, gemeldet wurde: für Demokraten und Zentrum wäre eine Mitarbeit der übermäßig gebunden und durch die Opposition nach links gebundenen Sozialdemokratie zum mindesten unangenehm. Nein, Herr Dr. Silberberg, das Kapitel der Großen Koalition ist vorläufig abgeschlossen, und zwar durch die verantwortungsvollen Sozial-

Der Abschluß der Industriellentagung in Dresden

Dresden, 4. September. Im zweiten Verhandlungstage der Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie wurde der Bericht des Reichsverbandes über die Lage der deutschen Industrie...

Selbst sprach Staatssekretär v. D. von Simon über „Ziele und Methoden der deutschen Handelspolitik“. Mit den Ergebnissen unserer Handelspolitik sei man im allgemeinen höchst unzufrieden. Es sei zu prüfen, ob die geringeren Erfolge mehr auf Fehlern unserer Zolltarife oder auf Fehlern unserer Handelsverträge beruhen...

Nach einer Schilderung der Lage auf dem Gebiet der Zolltarif-Gelegenheit in Deutschland und der gegenwärtigen Situation auf dem Gebiet der Handelsverträge wurde sich der Redner der Frage zu, ob der bisherige Weg der Handelsvertragspolitik weiter zu verfolgen oder zu ändern...

Größer Wert wurde auf die Maßnahmen der Handelsvertragsverhandlungen im Zusammenhang mit dem Antizipieren des künftigen Zolltarifs zu legen sein. Die Minimierung der Zölle ist kein Selbstzweck, sondern ein Mittel, um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie zu erhöhen...

Die deutsche Genossenschaft im August 1926

Die Veranberung der deutschen Genossenschaften im August weist eine weitere Festigung des Gesamtstandes auf. Wenn auch der Vormonat August mit 126 nicht die gleiche Zahl Neugründungen aufwies, wie der Juli, so sind andererseits die Aufhebungen mit 148 im Vergleich zum Juli nicht unbedeutend zurückgegangen...

Die Veranberung der deutschen Genossenschaften im August weist eine weitere Festigung des Gesamtstandes auf. Wenn auch der Vormonat August mit 126 nicht die gleiche Zahl Neugründungen aufwies, wie der Juli, so sind andererseits die Aufhebungen mit 148 im Vergleich zum Juli nicht unbedeutend zurückgegangen...

Die Veranberung der deutschen Genossenschaften im August weist eine weitere Festigung des Gesamtstandes auf. Wenn auch der Vormonat August mit 126 nicht die gleiche Zahl Neugründungen aufwies, wie der Juli, so sind andererseits die Aufhebungen mit 148 im Vergleich zum Juli nicht unbedeutend zurückgegangen...

Die Veranberung der deutschen Genossenschaften im August weist eine weitere Festigung des Gesamtstandes auf. Wenn auch der Vormonat August mit 126 nicht die gleiche Zahl Neugründungen aufwies, wie der Juli, so sind andererseits die Aufhebungen mit 148 im Vergleich zum Juli nicht unbedeutend zurückgegangen...

und getragen von der Ueberzeugung des Notwendigen den Weg zu den Geliebten des Auslandes gegangen. Es hat sich, wenn auch unter schweren Bedingungen, die notwendigen Betriebsmittel im Auslande beschaffen und bereitgestellt im Wege der jetzigen oder früheren Beteiligung des Auslandes an deutschen Unternehmen...

Die deutschen Genossenschaften im August 1926

Die Veranberung der deutschen Genossenschaften im August weist eine weitere Festigung des Gesamtstandes auf. Wenn auch der Vormonat August mit 126 nicht die gleiche Zahl Neugründungen aufwies, wie der Juli, so sind andererseits die Aufhebungen mit 148 im Vergleich zum Juli nicht unbedeutend zurückgegangen...

Bereinigter Stahlwerke A.G., Düsseldorf

Die Bereinigten Stahlwerke A.G., Düsseldorf, nach Vorberichten rechneten man mit einer erheblichen Steigerung der Produktion im August. Die Produktion wurde durch den Anlauf der Werke im August...

Manneßmann-Röhrenwerke A.G., Düsseldorf

Die Veranberung der Manneßmann-Röhrenwerke A.G., Düsseldorf, weist eine weitere Festigung des Gesamtstandes auf. Wenn auch der Vormonat August mit 126 nicht die gleiche Zahl Neugründungen aufwies, wie der Juli, so sind andererseits die Aufhebungen mit 148 im Vergleich zum Juli nicht unbedeutend zurückgegangen...

Deutsche Zellulosefabrik Dr. Schloß

Die Deutsche Zellulosefabrik Dr. Schloß, Düsseldorf, weist eine weitere Festigung des Gesamtstandes auf. Wenn auch der Vormonat August mit 126 nicht die gleiche Zahl Neugründungen aufwies, wie der Juli, so sind andererseits die Aufhebungen mit 148 im Vergleich zum Juli nicht unbedeutend zurückgegangen...

Deutsche Zellulosefabrik Dr. Schloß

Die Deutsche Zellulosefabrik Dr. Schloß, Düsseldorf, weist eine weitere Festigung des Gesamtstandes auf. Wenn auch der Vormonat August mit 126 nicht die gleiche Zahl Neugründungen aufwies, wie der Juli, so sind andererseits die Aufhebungen mit 148 im Vergleich zum Juli nicht unbedeutend zurückgegangen...

Deutsche Zellulosefabrik Dr. Schloß

Die Deutsche Zellulosefabrik Dr. Schloß, Düsseldorf, weist eine weitere Festigung des Gesamtstandes auf. Wenn auch der Vormonat August mit 126 nicht die gleiche Zahl Neugründungen aufwies, wie der Juli, so sind andererseits die Aufhebungen mit 148 im Vergleich zum Juli nicht unbedeutend zurückgegangen...

Die Deutsche Zellulosefabrik Dr. Schloß, Düsseldorf, weist eine weitere Festigung des Gesamtstandes auf. Wenn auch der Vormonat August mit 126 nicht die gleiche Zahl Neugründungen aufwies, wie der Juli, so sind andererseits die Aufhebungen mit 148 im Vergleich zum Juli nicht unbedeutend zurückgegangen...

Sparkassenfest Augsburg 1926

Am Sonntag fand der Sparkassenfest Augsburg unter zehntausend Beteiligung aus dem ganzen Reichsgebiet unter Beteiligung von Vertretern der maßgebenden Staatsbehörden statt. Nach der Begrüßung trat der öffentliche Beauftragte des Reichspräsidenten Dr. Müller das Wort zu einem Vortrag über Offensivfinanzprobleme.

Einleitend wies der Vortragende auf die in der Nachkriegszeit noch gänzlich ungeklärte Bedeutung der Finanzprobleme für alle Fragen des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft hin. Die Lösung dieser öffentlichen Fragen, die sich in der ersten Hälfte des Jahres 1926 als ein dringendes Problem herausstellte, hat die öffentliche Meinung in der letzten Zeit auf sich gezogen...

Die öffentlichen Banken in der deutschen Volkswirtschaft

Die öffentlichen Banken in der deutschen Volkswirtschaft sind im letzten Jahrzehnt fast ausschließlich durch die Verstaatlichung von Banken entstanden. Die Verstaatlichung hat die öffentlichen Banken zu einem der wichtigsten Elemente der deutschen Volkswirtschaft gemacht. Die öffentlichen Banken haben die Aufgabe, die Liquidität der Wirtschaft zu sichern und die Entwicklung der Wirtschaft zu fördern...

Kommunalrecht im Rahmen des Aufgabensystems der Deutschen Sparkassen und Girozentralen

Das Kommunalrecht im Rahmen des Aufgabensystems der Deutschen Sparkassen und Girozentralen ist ein wichtiges Element der deutschen Volkswirtschaft. Die Sparkassen und Girozentralen haben die Aufgabe, die Liquidität der Wirtschaft zu sichern und die Entwicklung der Wirtschaft zu fördern. Die Sparkassen und Girozentralen haben die Aufgabe, die Liquidität der Wirtschaft zu sichern und die Entwicklung der Wirtschaft zu fördern...

Die öffentliche Meinung in der deutschen Volkswirtschaft

Die öffentliche Meinung in der deutschen Volkswirtschaft ist ein wichtiges Element der deutschen Volkswirtschaft. Die öffentliche Meinung hat die Aufgabe, die Liquidität der Wirtschaft zu sichern und die Entwicklung der Wirtschaft zu fördern. Die öffentliche Meinung hat die Aufgabe, die Liquidität der Wirtschaft zu sichern und die Entwicklung der Wirtschaft zu fördern...

Die öffentliche Meinung in der deutschen Volkswirtschaft

Die öffentliche Meinung in der deutschen Volkswirtschaft ist ein wichtiges Element der deutschen Volkswirtschaft. Die öffentliche Meinung hat die Aufgabe, die Liquidität der Wirtschaft zu sichern und die Entwicklung der Wirtschaft zu fördern. Die öffentliche Meinung hat die Aufgabe, die Liquidität der Wirtschaft zu sichern und die Entwicklung der Wirtschaft zu fördern...

Vertical text on the left margin, likely a page number or publication information.

Vertical text on the right margin, likely a page number or publication information.



Von der Halleischen Warenbörse

Zur Frage des Juckerpreises

Als Mitglieder des Juckerpreiskomitees der Halleischen Warenbörse wurden gewählt: Oberamtmann...

geringeren Verdienstmöglichkeiten scheint die Spekulation neuerdings am Markt...

Berliner Devisen-Kurse

Table with columns for location (e.g., London, New York), currency type, and exchange rates.

September 14, 20 - 14, 10; Oktober 14, 25 - 14, 15; November 14, 15...

Getreide und Produkte

Table listing various grains and products with their respective prices and locations.

Dieh.

Leipzig, 6. September. Abgeführt 710 Rinder, davon 180 Ochsen...

Amerikanische Börsenberichte

Table with columns for city (New York, London, Paris, etc.) and market indicators.

Juna, Allgemeine Vericherungs-A.G.

Zu der Generalversammlung waren 24 Gesellschaften mit 2380 000 Mark...

Magdeburger Börse

Table listing various commodities and their prices in Magdeburg.

Juna, Transport- und Rückversicherungs-A.G.

Die Generalversammlung fand am 6. September in der Versammlung der Juna...

Berliner Börse

Berlin, 6. September. Die Aktienmärkte erlebten heute seit längerer Zeit...

Eigene Drahtmeldung

Table listing various stocks and their prices.

Berliner Börse vom 5. September 1926.

Table listing various stocks and their prices for September 5, 1926.

Alle Gewähr für Händler.

Table listing various stocks and their prices.

Halle und Umgebung

Halle, 6. September.

Ein anspruchsvoller Chemann

Ein dreizehnundzweiundzwanzigjähriger Mann mit zwei Frauen. Wie leicht wird es heute mit Ehe und Familienleben...

Das fertige ist ihr sofort das Wirtschaftselb. Die Folge war, daß sie sich unter diesen Umständen eigenlich, mit dem...

Bei dieser Gelegenheit erzählte er ihr, er trete demnächst eine neue Stellung in Halle an, die es ihm möglich mache, das...

zum Wechsel in der Stahlhelm-Gesellschaft. schreibt der „Stahlhelm“, Landesverband Mitteldeutsland...

Der Landesverband dankt dem Stam. Enabe, daß er das schwere Opfer bringen will, sich als Geschäftler zur Verfügung zu stellen...

Ein Schwindelunternehmen. Bereits vor einiger Zeit tauchten in Halle Zweifel an der...

Raubmörder und „Krankehdwemer“. Das Schicksal einer Halle'schen Schwärmerin. Wir berichten von einiger Zeit, daß eine Schwärmerin in...

Strassberger Raubmörder tödlich. Die Geschichte der letzten, die es überlebt hat, ist diejenige, die die Angst vor Greifung...

Einem hiesigen Kaffeehaus kam es am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr zu einer wilden Schlägerei.

Wegen Mitternachts wurde das Heberfallkommando am Sonntagabend nach einem Grundriß in der Werberburger Straße...

Im Hof der Stadt, 4. zum 5. September wurde in der Trothaer Straße eine 19 Jahre alte weibliche Person...

Der Reichsverband der Halle'schen Apotheken. In dieser Woche haben nach dem Sonntag: Kronen-Apothek, Wurzburger 3...

Volkschule. Die Arbeitsgemeinschaft des Herrn Bogelmann Heller, der „Das Volkswesen unter dem...

Beginn der Halle'schen Messe

„Rahmmarkt“ - dieses Halle'sche Sondermerk ist jetzt wieder in festerer Funktion. Vergegen liegt Sorge, Geldmangel...

Am Abend hat mich das alles nicht mehr so erfreuen können, denn die Hälfte ist mich schon etwas als Radmann und nahm...

„eine moderne Skizze von Einheimern und Herr Biel. Aber ich habe auch meine besonderen Freunde: die Aus...

„Schlichts Marionetten-Theater. Schon oft hat man die Marionettenstücke von Lauer...

„Besonders nichtlich ist noch ein Dressurart, in dem Grunde als Akteure ihre Sache wunderbar machen. Als dann jeder die...

„Schnorer Verkehrsunfall. Am Sonntag nachmittag fuhr in der Defauer Straße ein aus Richtung Traubenriedhof kommender Straßenbahnwagen...

„Aufgehörter Diebstahl beim Telegraphenbauamt. Seit längerer Zeit waren beim Telegraphenbauamt Diebstähle bemerkt worden, ohne daß es gelungen war, die Diebe...

„Gefasste Talschneidein. Auf dem Wochenmarkt vermische eine Frau beim Eintritte plötzlich die Rortennormen. Als sie diese unangenehme Entdeckung...

„Zwei totumtote Männer im Alter von ungefähr 80 Jahren betreten das Lokal, befristigen andere Gäste und benachteiligen...

„Wegen Mitternachts wurde das Heberfallkommando am Sonntagabend nach einem Grundriß in der Werberburger Straße...

„Im Hof der Stadt, 4. zum 5. September wurde in der Trothaer Straße eine 19 Jahre alte weibliche Person...

„Der Reichsverband der Halle'schen Apotheken. In dieser Woche haben nach dem Sonntag: Kronen-Apothek, Wurzburger 3...

„Volkschule. Die Arbeitsgemeinschaft des Herrn Bogelmann Heller, der „Das Volkswesen unter dem...

domit man nicht, was vorne ist, nein, so einer von meinen Selbstmordern erhöht die Wirkung, auch wo noch gar keine da war. Da hab ich mal 'ne eingefallene Brust, kumme Meine und 'nen...

„Das kannte ich schon: Die'se Hand am Kratzenhock, rechts Ende etwas länger um. Deshalb war ich gegangen. Doch da stand schon die Schiebende, wo ich den Rest meines Monatsgehalts...

„Keinen Mannes, ins Spinnweb gegangen und habe damit die Fische selber gefischt, an deren Hals ich halbes Dutzend Damen...

„Aber magu soll ich alles erzählen, das muß man gefällig haben und fällig nie erleben. Wenn ich mit heute den ganzen...

„Besonders nichtlich ist noch ein Dressurart, in dem Grunde als Akteure ihre Sache wunderbar machen. Als dann jeder die...

„Schnorer Verkehrsunfall. Am Sonntag nachmittag fuhr in der Defauer Straße ein aus Richtung Traubenriedhof kommender Straßenbahnwagen...

„Aufgehörter Diebstahl beim Telegraphenbauamt. Seit längerer Zeit waren beim Telegraphenbauamt Diebstähle bemerkt worden, ohne daß es gelungen war, die Diebe...

„Gefasste Talschneidein. Auf dem Wochenmarkt vermische eine Frau beim Eintritte plötzlich die Rortennormen. Als sie diese unangenehme Entdeckung...

„Zwei totumtote Männer im Alter von ungefähr 80 Jahren betreten das Lokal, befristigen andere Gäste und benachteiligen...

„Wegen Mitternachts wurde das Heberfallkommando am Sonntagabend nach einem Grundriß in der Werberburger Straße...

„Im Hof der Stadt, 4. zum 5. September wurde in der Trothaer Straße eine 19 Jahre alte weibliche Person...

„Der Reichsverband der Halle'schen Apotheken. In dieser Woche haben nach dem Sonntag: Kronen-Apothek, Wurzburger 3...

„Volkschule. Die Arbeitsgemeinschaft des Herrn Bogelmann Heller, der „Das Volkswesen unter dem...

„Besonders nichtlich ist noch ein Dressurart, in dem Grunde als Akteure ihre Sache wunderbar machen. Als dann jeder die...

„Schnorer Verkehrsunfall. Am Sonntag nachmittag fuhr in der Defauer Straße ein aus Richtung Traubenriedhof kommender Straßenbahnwagen...

„Aufgehörter Diebstahl beim Telegraphenbauamt. Seit längerer Zeit waren beim Telegraphenbauamt Diebstähle bemerkt worden, ohne daß es gelungen war, die Diebe...

„Gefasste Talschneidein. Auf dem Wochenmarkt vermische eine Frau beim Eintritte plötzlich die Rortennormen. Als sie diese unangenehme Entdeckung...

Das Mitteldeutsche Reich

Erfurter Dreimillionen-Anleihe genehmigt

Zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit.

Erfurt, 5. September. Es ist eigentlich die erste Anleihe, zu der die Stadtbürgerschaft Erfurt auf ihren Antrag hin in der Stadtvorstandssitzung die Genehmigung erteilt. Die Stadt folgt damit in der Reihe der Großstädte unserer Provinz an 14. Stelle. Es handelt sich um 3 Millionen Reichsmark, die im Anleihenmarkt beschafft und mit 7,5 Prozent effektiv verzinst werden sollen.

Der Verwendungszweck der Anleihe umfaßt die Ausführung von Bauten, die für dringlich und unaufschiebbar angesehen werden. So sieht der Plan 80.000 Mark zum Bau von Häusern vor. Es handelt sich hier jedoch um Rekonstruktion. Für die Erweiterung der Wasserleitungsanlage und den Bau eines Wasserschloßes sind 150.000 Mark vorgesehen. Zur Erweiterung von Schulen sind 30.000 Mark, für Ausbau des Stadttheaters 75.000 Mark und für den Bau eines Berufshausgebäudes 200.000 Mark ausbezahlt.

Der Ausbau des Erfurter Flughafens sollen 730.000 Mark dienen. Es soll eine Fluggasthalle (135.000 M.) und ein Stationsgebäude (130.000 M.) gebaut werden; außerdem sind für Einweihung und Verzierung des Fluges 30.000 M. und für weiteren Straßenausbau 375.000 M. ausgeworfen; insgesamt also rund eine dreierlei Million.

Im Hinblick sind für Regulierungen 2 Millionen Mark in Aussicht gebracht worden.

Demnach sieht der Verwendungszweck die Erweiterung des Hauptfriedhofes vor, für die 150.000 Mark bereitgestellt sind, außerdem die Erweiterung des Lagerhofes mit 20.000 und der Zentralbibliothek mit 130.000 Mark.

Außerdem hat der Ausschuss für die Erweiterung des Wohnungsbaus in Erfurt-Nord und Mittel zur Herabgabe von Spottsteinen zur Förderung des Wohnungsbaus eingekauft werden.

Natürlich kann es sich bei diesem Plan nur um einen vorläufigen Entwurf handeln, der bei den Ausführungsverordnungen noch manche Veränderung erfahren dürfte. Er gibt jedoch jetzt schon einen interessanten Überblick über das, was in Erfurt demnächst vollzogen werden soll, und darum schon allein kommt ihm besondere Bedeutung zu. Vor allem aber gibt er vielen Erwerbslosen Brotkrumen, und ist daher begrüßenswert.

Bitterfeld hat große Pläne

Bitterfeld, 5. September. Der Magistrat der Stadt Bitterfeld beschließt zur Umänderung der Reichsstraße ein umfangreiches Projekt. Die Straße ist in Angriff zu nehmen. Der Nummernplan am alten Friedhofenfeld soll verlegt und der Platz zu einem Turn- und Sportplatz ausgetafelt werden; an der hinteren Front der Festwiese soll eine 100-Meter-Bahn angelegt werden. Der Kirchplatz, der etwas tiefer als der Markt liegt, soll durch eine niedrige Mauer, unterbrochen durch Stufen, abgegrenzt werden. Der dadurch geschaffene freie Vorplatz, nur für Fußgänger zugänglich, soll später einen Brunnen — etwa in Gestalt einer Säule — erhalten. Die übrigen Flächen erhalten Schotterung, unterbrochen durch Grünflächen. Der Sportplatz soll in ähnlicher Weise freundlich gestaltet werden.

Bei der Ausführung sind offene Stellen zu schaffen, was vermutlich noch in diesem Jahre begonnen werden soll. Die heutzutage übliche Arbeit ist die Auto-Umkleidekabine. Nachdem die Verhandlungen über die Befreiung der Grundstücksteile und den Erwerb des Straßenlandes zum Ziele geführt haben, wird im Herbst mit den Arbeiten begonnen werden.

Das Mitteldeutsche Handwerkerbündnis

Magdeburg, 5. September. Der im Juni neugegründete Kreisverband „Am und Auf“ im Mitteldeutschen Handwerkerbündnis wird am 12. September in Bad Sulza seine erste Kreisversammlung abhalten. Kreisverbandspräsident und Kreisgeschäftsführer Dinkel (Erfurt) wird über „Handwerk und Staat“ sprechen.

Durch Starkstrom getötet

Gommern bei Magdeburg, 5. September. Die beiden Söhne des Weikers Eduard heissen einen an der Straße stehenden Mast der Hochspannungsleitung. Dabei kamen die Knaben der Leitung zu nahe und hieben an ihn. Sofort unternommene Hilfe kam zu spät; einer der Brüder war durch den elektrischen Strom sofort getötet worden, der andere stark verletzte. Augenblicklich sind seine Verletzungen.

Unpfehrerkrankungen in Magdeburg

Magdeburg, 4. September. In Magdeburg sind in den letzten Tagen einige noch ungenügend verheilte Unpfehrer festgestellt worden. Die Ärzte empfehlen, die Patienten in eine geeignete Klinik zu überführen, um dort die notwendige Pflege zu erhalten.

Stammes, 5. September. (Dritte Einbrüche)

Magdeburg, 5. September. Die dritte Einbrüche des Unpfehrers in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag im Bereich der Stadtteile wurde durch ein Pfehrer der Pfehreramt einmünden. Ein großer Gelbbräuer fiel ihnen in die Hände. Nachdem sie die Küche in unflätiger Weise durchsucht hatten, suchten sie unerkannt das Weite. Da in derselben Nacht auch im hiesigen Stadtteil ein Einbruch wurde, aber durch das Feuer der Pfehreramt die Diebe vertrieben wurden, so handelt es sich zweifellos um dieselben Personen. Auch der hiesigen Straße haben der oder die Täter einen Besuch abgeleistet, doch nicht erlaubt, da sie wahrscheinlich nur auf Geld reitend waren. — Vor einigen Tagen wurde schon beim Unpfehrer in der Stadt im hiesigen Stadtteil ein Einbruch, wo ihnen u. a. ein Geldbetrag von mehreren hundert Mark in die Hände fiel. Wie dieser „geheimlich“ wurde, geht daraus hervor, daß die Schlüssel zum Gelbbücher aus der neben dem Bett des Herrn St. hängenden Tasche gestohlen wurden und dann der Pfehrer aufgefunden wurde.

Wittorf, 5. Sept. (Eine feine Gesellschaft!) Das hiesige Amtsgericht verhandelte gegen zwei recht fleißige Frauen. Die Ehefrau W. hatte im Mai dieses Jahres eine im gleichem Maße schöne Uhr von E. mit einer Pfehrerfamilie veräußert. Die ruderliche Uhr wurde wiederum von einem anderen Tage von einem Pfehrer in ihrem Hause und wurde etwa nach Ende der Woche in die Hände eines anderen Pfehrers übergeben, der sie in der Kaufhalle auf den Grund von ungehörigen Pfehrer und ungehörigen Pfehrer zurückzuführen ließ.

Stammes, 5. September. (Dritte Einbrüche)

Magdeburg, 5. September. Die dritte Einbrüche des Unpfehrers in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag im Bereich der Stadtteile wurde durch ein Pfehrer der Pfehreramt einmünden. Ein großer Gelbbräuer fiel ihnen in die Hände. Nachdem sie die Küche in unflätiger Weise durchsucht hatten, suchten sie unerkannt das Weite. Da in derselben Nacht auch im hiesigen Stadtteil ein Einbruch wurde, aber durch das Feuer der Pfehreramt die Diebe vertrieben wurden, so handelt es sich zweifellos um dieselben Personen. Auch der hiesigen Straße haben der oder die Täter einen Besuch abgeleistet, doch nicht erlaubt, da sie wahrscheinlich nur auf Geld reitend waren. — Vor einigen Tagen wurde schon beim Unpfehrer in der Stadt im hiesigen Stadtteil ein Einbruch, wo ihnen u. a. ein Geldbetrag von mehreren hundert Mark in die Hände fiel. Wie dieser „geheimlich“ wurde, geht daraus hervor, daß die Schlüssel zum Gelbbücher aus der neben dem Bett des Herrn St. hängenden Tasche gestohlen wurden und dann der Pfehrer aufgefunden wurde.

Wittorf, 5. Sept. (Eine feine Gesellschaft!)

Das hiesige Amtsgericht verhandelte gegen zwei recht fleißige Frauen. Die Ehefrau W. hatte im Mai dieses Jahres eine im gleichem Maße schöne Uhr von E. mit einer Pfehrerfamilie veräußert. Die ruderliche Uhr wurde wiederum von einem anderen Tage von einem Pfehrer in ihrem Hause und wurde etwa nach Ende der Woche in die Hände eines anderen Pfehrers übergeben, der sie in der Kaufhalle auf den Grund von ungehörigen Pfehrer und ungehörigen Pfehrer zurückzuführen ließ.

Stammes, 5. September. (Dritte Einbrüche)

Magdeburg, 5. September. Die dritte Einbrüche des Unpfehrers in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag im Bereich der Stadtteile wurde durch ein Pfehrer der Pfehreramt einmünden. Ein großer Gelbbräuer fiel ihnen in die Hände. Nachdem sie die Küche in unflätiger Weise durchsucht hatten, suchten sie unerkannt das Weite. Da in derselben Nacht auch im hiesigen Stadtteil ein Einbruch wurde, aber durch das Feuer der Pfehreramt die Diebe vertrieben wurden, so handelt es sich zweifellos um dieselben Personen. Auch der hiesigen Straße haben der oder die Täter einen Besuch abgeleistet, doch nicht erlaubt, da sie wahrscheinlich nur auf Geld reitend waren. — Vor einigen Tagen wurde schon beim Unpfehrer in der Stadt im hiesigen Stadtteil ein Einbruch, wo ihnen u. a. ein Geldbetrag von mehreren hundert Mark in die Hände fiel. Wie dieser „geheimlich“ wurde, geht daraus hervor, daß die Schlüssel zum Gelbbücher aus der neben dem Bett des Herrn St. hängenden Tasche gestohlen wurden und dann der Pfehrer aufgefunden wurde.

Stahlhelmportrag des Gauerbandes Raumburg in Weissenfels

Blauer Himmel, prächtiger Sonnenschein, sogenanntes Frühlingswetter war der Sportveranstaltung des „Stahlhelm“, Gauerband Raumburg, am gestrigen Sonntag beschieden. Ebenso heiter war die Stimmung waren die Männer in Weissenfels, die am Sonntag und Sonntag die Stadt Weissenfels besuchten; alle und junge Frontkämpfer gaben sich in der alten Gasse ein Stückchen, um sich im friedlichen Wettkampf des Sports gegenseitig zu messen. Es galt zu zeigen, daß der Körper, der im langwierigen Krieg das Beste hergeben mußte, in den sogenannten Friedensjahren noch nicht eingetrocknet war; es galt fernerhin unserer Jugend zu beweisen, daß die eiserne Willenskraft, die unsere Frontkämpfer während des Krieges besaß, auch heute noch in ihnen liegt. Vorstellig wollen sie unserer Jugend vor Augen führen, was der alte Frontgeist vermag, wenn der Wille dahinter steht, etwas Großes zu vollenden. Warum wird dieser Frontgeist gerade in der letzten Zeit von unseren inneren wie auch äußeren Feinden so außer Acht gelassen? Was soll mit dem gerade unserer Jugend den Weissenfelsern mit allen Mitteln unterbreiten, wo nachweisbar alle Wille der Erde ihre Jugend zur Weissenfelsern erziehen? Warum verdrängt man demüht die falsche Behauptung, unser Volk bereite sich auf einen Weissenfelserkrieg vor? Sagen wir überaus nötig, eine Weissenfelserkrieg, wo wir hier über das hindurch Siegen auf Siegen auf unsere Fahnen heften?

Wir haben nur noch nötig, eine Weissenfelsern auf diplomatischen Wege zu erreichen, voranzugehen, daß wir endlich die Staatsmänner bekommen, die diesen Weg zu beschreiten wissen, zum Nutzen unseres Volkes, das endlich aus der uns angebotenen wirtschaftlichen Verfassung zu befreien. Der Stahlhelm will sich sein Recht, unsere

Jugend zu weihen Männern zu erziehen, nicht nehmen lassen und legt aller Maßnahmen, die ihm von außen und innen bereit werden, den äußersten Widerstand entgegen. Er will dadurch der Verewidlichung, die unser Volk nach dem Krieg fruchtbar erzieht, entgegenwirken, denn nur eine durch gesunde Sport geübte und abgeschulte Jugend ist imstande, die noch vor uns liegenden Jahre schwerer Not zu überleben und den eisernen Willen der Selbsthaltung aufzubringen.

Der Weissenfelsern strebt auch nicht danach, Söhneleistungen zu erziehen oder fernerhin unsere Jugend zu weihen Männern zu erziehen, die diesen Weg zu beschreiten wissen, zum Nutzen unseres Volkes, das endlich aus der uns angebotenen wirtschaftlichen Verfassung zu befreien. Der Stahlhelm will sich sein Recht, unsere

Jugend zu weihen Männern zu erziehen, nicht nehmen lassen und legt aller Maßnahmen, die ihm von außen und innen bereit werden, den äußersten Widerstand entgegen. Er will dadurch der Verewidlichung, die unser Volk nach dem Krieg fruchtbar erzieht, entgegenwirken, denn nur eine durch gesunde Sport geübte und abgeschulte Jugend ist imstande, die noch vor uns liegenden Jahre schwerer Not zu überleben und den eisernen Willen der Selbsthaltung aufzubringen.

Der Weissenfelsern strebt auch nicht danach, Söhneleistungen zu erziehen oder fernerhin unsere Jugend zu weihen Männern zu erziehen, die diesen Weg zu beschreiten wissen, zum Nutzen unseres Volkes, das endlich aus der uns angebotenen wirtschaftlichen Verfassung zu befreien. Der Stahlhelm will sich sein Recht, unsere

Jugend zu weihen Männern zu erziehen, nicht nehmen lassen und legt aller Maßnahmen, die ihm von außen und innen bereit werden, den äußersten Widerstand entgegen. Er will dadurch der Verewidlichung, die unser Volk nach dem Krieg fruchtbar erzieht, entgegenwirken, denn nur eine durch gesunde Sport geübte und abgeschulte Jugend ist imstande, die noch vor uns liegenden Jahre schwerer Not zu überleben und den eisernen Willen der Selbsthaltung aufzubringen.

Der Weissenfelsern strebt auch nicht danach, Söhneleistungen zu erziehen oder fernerhin unsere Jugend zu weihen Männern zu erziehen, die diesen Weg zu beschreiten wissen, zum Nutzen unseres Volkes, das endlich aus der uns angebotenen wirtschaftlichen Verfassung zu befreien. Der Stahlhelm will sich sein Recht, unsere

Jugend zu weihen Männern zu erziehen, nicht nehmen lassen und legt aller Maßnahmen, die ihm von außen und innen bereit werden, den äußersten Widerstand entgegen. Er will dadurch der Verewidlichung, die unser Volk nach dem Krieg fruchtbar erzieht, entgegenwirken, denn nur eine durch gesunde Sport geübte und abgeschulte Jugend ist imstande, die noch vor uns liegenden Jahre schwerer Not zu überleben und den eisernen Willen der Selbsthaltung aufzubringen.

Der Weissenfelsern strebt auch nicht danach, Söhneleistungen zu erziehen oder fernerhin unsere Jugend zu weihen Männern zu erziehen, die diesen Weg zu beschreiten wissen, zum Nutzen unseres Volkes, das endlich aus der uns angebotenen wirtschaftlichen Verfassung zu befreien. Der Stahlhelm will sich sein Recht, unsere

Jugend zu weihen Männern zu erziehen, nicht nehmen lassen und legt aller Maßnahmen, die ihm von außen und innen bereit werden, den äußersten Widerstand entgegen. Er will dadurch der Verewidlichung, die unser Volk nach dem Krieg fruchtbar erzieht, entgegenwirken, denn nur eine durch gesunde Sport geübte und abgeschulte Jugend ist imstande, die noch vor uns liegenden Jahre schwerer Not zu überleben und den eisernen Willen der Selbsthaltung aufzubringen.

Der Weissenfelsern strebt auch nicht danach, Söhneleistungen zu erziehen oder fernerhin unsere Jugend zu weihen Männern zu erziehen, die diesen Weg zu beschreiten wissen, zum Nutzen unseres Volkes, das endlich aus der uns angebotenen wirtschaftlichen Verfassung zu befreien. Der Stahlhelm will sich sein Recht, unsere

Jugend zu weihen Männern zu erziehen, nicht nehmen lassen und legt aller Maßnahmen, die ihm von außen und innen bereit werden, den äußersten Widerstand entgegen. Er will dadurch der Verewidlichung, die unser Volk nach dem Krieg fruchtbar erzieht, entgegenwirken, denn nur eine durch gesunde Sport geübte und abgeschulte Jugend ist imstande, die noch vor uns liegenden Jahre schwerer Not zu überleben und den eisernen Willen der Selbsthaltung aufzubringen.

Der Weissenfelsern strebt auch nicht danach, Söhneleistungen zu erziehen oder fernerhin unsere Jugend zu weihen Männern zu erziehen, die diesen Weg zu beschreiten wissen, zum Nutzen unseres Volkes, das endlich aus der uns angebotenen wirtschaftlichen Verfassung zu befreien. Der Stahlhelm will sich sein Recht, unsere

Jugend zu weihen Männern zu erziehen, nicht nehmen lassen und legt aller Maßnahmen, die ihm von außen und innen bereit werden, den äußersten Widerstand entgegen. Er will dadurch der Verewidlichung, die unser Volk nach dem Krieg fruchtbar erzieht, entgegenwirken, denn nur eine durch gesunde Sport geübte und abgeschulte Jugend ist imstande, die noch vor uns liegenden Jahre schwerer Not zu überleben und den eisernen Willen der Selbsthaltung aufzubringen.

Der Weissenfelsern strebt auch nicht danach, Söhneleistungen zu erziehen oder fernerhin unsere Jugend zu weihen Männern zu erziehen, die diesen Weg zu beschreiten wissen, zum Nutzen unseres Volkes, das endlich aus der uns angebotenen wirtschaftlichen Verfassung zu befreien. Der Stahlhelm will sich sein Recht, unsere

Jugend zu weihen Männern zu erziehen, nicht nehmen lassen und legt aller Maßnahmen, die ihm von außen und innen bereit werden, den äußersten Widerstand entgegen. Er will dadurch der Verewidlichung, die unser Volk nach dem Krieg fruchtbar erzieht, entgegenwirken, denn nur eine durch gesunde Sport geübte und abgeschulte Jugend ist imstande, die noch vor uns liegenden Jahre schwerer Not zu überleben und den eisernen Willen der Selbsthaltung aufzubringen.

Der Weissenfelsern strebt auch nicht danach, Söhneleistungen zu erziehen oder fernerhin unsere Jugend zu weihen Männern zu erziehen, die diesen Weg zu beschreiten wissen, zum Nutzen unseres Volkes, das endlich aus der uns angebotenen wirtschaftlichen Verfassung zu befreien. Der Stahlhelm will sich sein Recht, unsere

reihen Krieger- und Vereinsmänner flankiert, hielt der von allen Stahlhelmlern hochverehrte Landesverbandführer eine kurze, aber wichtige Ansprache, in der er auf die hohe Bedeutung des Weissenfelsern für unsere Jugend hinwies.

Mit einem donnernden „Front Heil!“ und dem Abingen des Deutschlandbundes war der Wettkampf auf dem Marktplatz beendet. Der Zug bewegte sich darauf durch die Helden-, Saal- und Danntstraße zum Festhof, wo nach dem Abingen der Fahnen und Einzug der Jungmänner ein Gartenfest stattfand und der letzte Teil der Sportübungen, das Tanzen und Preisfesten, erledigt wurde.

Wichtig darauf wurde die Preisverteilung an die Sieger vorgenommen; es errangen beim Weissenfelsern die Ortsgruppe Raumburg, die mit 20 Kilometer lange Strecke mit 25 Pfund Gepäck in 175,27 Minuten in allerhöchster Verfassung zurückgelegt hatte, den vom Gauerband Raumburg erteilten Preis. Die Preisverteilung wurde durch den Weissenfelsern erteilt einen 1. Preis der Spielmannsgruppe der Ortsgruppe Weissenfels, den 2. Preis Stahlhelm Weissenfels, 3. Preis Jungmännlein Raumburg, 4. und 5. Preis Stahlhelm Raumburg, 6. Preis Stahlhelm Poldra, 7. Preis Jungmännlein Weissenfels.

Beim Nachfahren erlangte der Stahlhelmortgruppe Raumburg den von der Halle der „Halleschen Zeitung“ gestifteten Wanderpreis, einen silbernen Feder; 2. Preis Raumburg Raumburg; 3. Preis Schwarzhorn Raumburg; 4. Preis Jungmännlein Raumburg; 5. Preis Stahlhelm Jena; 6. Preis Stahlhelm Raumburg; 7. Preis Stahlhelm Weissenfels; 8. Preis Jungmännlein Weissenfels; 9. Preis Jungmännlein Weissenfels; 10. Preis Jungmännlein Weissenfels. Die Preise wurden durch den Weissenfelsern erteilt einen 1. Preis, 2. Preis, 3. Preis, 4. Preis, 5. Preis, 6. Preis, 7. Preis, 8. Preis, 9. Preis, 10. Preis, 11. Preis, 12. Preis, 13. Preis, 14. Preis, 15. Preis, 16. Preis, 17. Preis, 18. Preis, 19. Preis, 20. Preis, 21. Preis, 22. Preis, 23. Preis, 24. Preis, 25. Preis, 26. Preis, 27. Preis, 28. Preis, 29. Preis, 30. Preis, 31. Preis, 32. Preis, 33. Preis, 34. Preis, 35. Preis, 36. Preis, 37. Preis, 38. Preis, 39. Preis, 40. Preis, 41. Preis, 42. Preis, 43. Preis, 44. Preis, 45. Preis, 46. Preis, 47. Preis, 48. Preis, 49. Preis, 50. Preis, 51. Preis, 52. Preis, 53. Preis, 54. Preis, 55. Preis, 56. Preis, 57. Preis, 58. Preis, 59. Preis, 60. Preis, 61. Preis, 62. Preis, 63. Preis, 64. Preis, 65. Preis, 66. Preis, 67. Preis, 68. Preis, 69. Preis, 70. Preis, 71. Preis, 72. Preis, 73. Preis, 74. Preis, 75. Preis, 76. Preis, 77. Preis, 78. Preis, 79. Preis, 80. Preis, 81. Preis, 82. Preis, 83. Preis, 84. Preis, 85. Preis, 86. Preis, 87. Preis, 88. Preis, 89. Preis, 90. Preis, 91. Preis, 92. Preis, 93. Preis, 94. Preis, 95. Preis, 96. Preis, 97. Preis, 98. Preis, 99. Preis, 100. Preis, 101. Preis, 102. Preis, 103. Preis, 104. Preis, 105. Preis, 106. Preis, 107. Preis, 108. Preis, 109. Preis, 110. Preis, 111. Preis, 112. Preis, 113. Preis, 114. Preis, 115. Preis, 116. Preis, 117. Preis, 118. Preis, 119. Preis, 120. Preis, 121. Preis, 122. Preis, 123. Preis, 124. Preis, 125. Preis, 126. Preis, 127. Preis, 128. Preis, 129. Preis, 130. Preis, 131. Preis, 132. Preis, 133. Preis, 134. Preis, 135. Preis, 136. Preis, 137. Preis, 138. Preis, 139. Preis, 140. Preis, 141. Preis, 142. Preis, 143. Preis, 144. Preis, 145. Preis, 146. Preis, 147. Preis, 148. Preis, 149. Preis, 150. Preis, 151. Preis, 152. Preis, 153. Preis, 154. Preis, 155. Preis, 156. Preis, 157. Preis, 158. Preis, 159. Preis, 160. Preis, 161. Preis, 162. Preis, 163. Preis, 164. Preis, 165. Preis, 166. Preis, 167. Preis, 168. Preis, 169. Preis, 170. Preis, 171. Preis, 172. Preis, 173. Preis, 174. Preis, 175. Preis, 176. Preis, 177. Preis, 178. Preis, 179. Preis, 180. Preis, 181. Preis, 182. Preis, 183. Preis, 184. Preis, 185. Preis, 186. Preis, 187. Preis, 188. Preis, 189. Preis, 190. Preis, 191. Preis, 192. Preis, 193. Preis, 194. Preis, 195. Preis, 196. Preis, 197. Preis, 198. Preis, 199. Preis, 200. Preis, 201. Preis, 202. Preis, 203. Preis, 204. Preis, 205. Preis, 206. Preis, 207. Preis, 208. Preis, 209. Preis, 210. Preis, 211. Preis, 212. Preis, 213. Preis, 214. Preis, 215. Preis, 216. Preis, 217. Preis, 218. Preis, 219. Preis, 220. Preis, 221. Preis, 222. Preis, 223. Preis, 224. Preis, 225. Preis, 226. Preis, 227. Preis, 228. Preis, 229. Preis, 230. Preis, 231. Preis, 232. Preis, 233. Preis, 234. Preis, 235. Preis, 236. Preis, 237. Preis, 238. Preis, 239. Preis, 240. Preis, 241. Preis, 242. Preis, 243. Preis, 244. Preis, 245. Preis, 246. Preis, 247. Preis, 248. Preis, 249. Preis, 250. Preis, 251. Preis, 252. Preis, 253. Preis, 254. Preis, 255. Preis, 256. Preis, 257. Preis, 258. Preis, 259. Preis, 260. Preis, 261. Preis, 262. Preis, 263. Preis, 264. Preis, 265. Preis, 266. Preis, 267. Preis, 268. Preis, 269. Preis, 270. Preis, 271. Preis, 272. Preis, 273. Preis, 274. Preis, 275. Preis, 276. Preis, 277. Preis, 278. Preis, 279. Preis, 280. Preis, 281. Preis, 282. Preis, 283. Preis, 284. Preis, 285. Preis, 286. Preis, 287. Preis, 288. Preis, 289. Preis, 290. Preis, 291. Preis, 292. Preis, 293. Preis, 294. Preis, 295. Preis, 296. Preis, 297. Preis, 298. Preis, 299. Preis, 300. Preis, 301. Preis, 302. Preis, 303. Preis, 304. Preis, 305. Preis, 306. Preis, 307. Preis, 308. Preis, 309. Preis, 310. Preis, 311. Preis, 312. Preis, 313. Preis, 314. Preis, 315. Preis, 316. Preis, 317. Preis, 318. Preis, 319. Preis, 320. Preis, 321. Preis, 322. Preis, 323. Preis, 324. Preis, 325. Preis, 326. Preis, 327. Preis, 328. Preis, 329. Preis, 330. Preis, 331. Preis, 332. Preis, 333. Preis, 334. Preis, 335. Preis, 336. Preis, 337. Preis, 338. Preis, 339. Preis, 340. Preis, 341. Preis, 342. Preis, 343. Preis, 344. Preis, 345. Preis, 346. Preis, 347. Preis, 348. Preis, 349. Preis, 350. Preis, 351. Preis, 352. Preis, 353. Preis, 354. Preis, 355. Preis, 356. Preis, 357. Preis, 358. Preis, 359. Preis, 360. Preis, 361. Preis, 362. Preis, 363. Preis, 364. Preis, 365. Preis, 366. Preis, 367. Preis, 368. Preis, 369. Preis, 370. Preis, 371. Preis, 372. Preis, 373. Preis, 374. Preis, 375. Preis, 376. Preis, 377. Preis, 378. Preis, 379. Preis, 380. Preis, 381. Preis, 382. Preis, 383. Preis, 384. Preis, 385. Preis, 386. Preis, 387. Preis, 388. Preis, 389. Preis, 390. Preis, 391. Preis, 392. Preis, 393. Preis, 394. Preis, 395. Preis, 396. Preis, 397. Preis, 398. Preis, 399. Preis, 400. Preis, 401. Preis, 402. Preis, 403. Preis, 404. Preis, 405. Preis, 406. Preis, 407. Preis, 408. Preis, 409. Preis, 410. Preis, 411. Preis, 412. Preis, 413. Preis, 414. Preis, 415. Preis, 416. Preis, 417. Preis, 418. Preis, 419. Preis, 420. Preis, 421. Preis, 422. Preis, 423. Preis, 424. Preis, 425. Preis, 426. Preis, 427. Preis, 428. Preis, 429. Preis, 430. Preis, 431. Preis, 432. Preis, 433. Preis, 434. Preis, 435. Preis, 436. Preis, 437. Preis, 438. Preis, 439. Preis, 440. Preis, 441. Preis, 442. Preis, 443. Preis, 444. Preis, 445. Preis, 446. Preis, 447. Preis, 448. Preis, 449. Preis, 450. Preis, 451. Preis, 452. Preis, 453. Preis, 454. Preis, 455. Preis, 456. Preis, 457. Preis, 458. Preis, 459. Preis, 460. Preis, 461. Preis, 462. Preis, 463. Preis, 464. Preis, 465. Preis, 466. Preis, 467. Preis, 468. Preis, 469. Preis, 470. Preis, 471. Preis, 472. Preis, 473. Preis, 474. Preis, 475. Preis, 476. Preis, 477. Preis, 478. Preis, 479. Preis, 480. Preis, 481. Preis, 482. Preis, 483. Preis, 484. Preis, 485. Preis, 486. Preis, 487. Preis, 488. Preis, 489. Preis, 490. Preis, 491. Preis, 492. Preis, 493. Preis, 494. Preis, 495. Preis, 496. Preis, 497. Preis, 498. Preis, 499. Preis, 500. Preis, 501. Preis, 502. Preis, 503. Preis, 504. Preis, 505. Preis, 506. Preis, 507. Preis, 508. Preis, 509. Preis, 510. Preis, 511. Preis, 512. Preis, 513. Preis, 514. Preis, 515. Preis, 516. Preis, 517. Preis, 518. Preis, 519. Preis, 520. Preis, 521. Preis, 522. Preis, 523. Preis, 524. Preis, 525. Preis, 526. Preis, 527. Preis, 528. Preis, 529. Preis, 530. Preis, 531. Preis, 532. Preis, 533. Preis, 534. Preis, 535. Preis, 536. Preis, 537. Preis, 538. Preis, 539. Preis, 540. Preis, 541. Preis, 542. Preis, 543. Preis, 544. Preis, 545. Preis, 546. Preis, 547. Preis, 548. Preis, 549. Preis, 550. Preis, 551. Preis, 552. Preis, 553. Preis, 554. Preis, 555. Preis, 556. Preis, 557. Preis, 558. Preis, 559. Preis, 560. Preis, 561. Preis, 562. Preis, 563. Preis, 564. Preis, 565. Preis, 566. Preis, 567. Preis, 568. Preis, 569. Preis, 570. Preis, 571. Preis, 572. Preis, 573. Preis, 574. Preis, 575. Preis, 576. Preis, 577. Preis, 578. Preis, 579. Preis, 580. Preis, 581. Preis, 582. Preis, 583. Preis, 584. Preis, 585. Preis, 586. Preis, 587. Preis, 588. Preis, 589. Preis, 590. Preis, 591. Preis, 592. Preis, 593. Preis, 594. Preis, 595. Preis, 596. Preis, 597. Preis, 598. Preis, 599. Preis, 600. Preis, 601. Preis, 602. Preis, 603. Preis, 604. Preis, 605. Preis, 606. Preis, 607. Preis, 608. Preis, 609. Preis, 610. Preis, 611. Preis, 612. Preis, 613. Preis, 614. Preis, 615. Preis, 616. Preis, 617. Preis, 618. Preis, 619. Preis, 620. Preis, 621. Preis, 622. Preis, 623. Preis, 624. Preis, 625. Preis, 626. Preis, 627. Preis, 628. Preis, 629. Preis, 630. Preis, 631. Preis, 632. Preis, 633. Preis, 634. Preis, 635. Preis, 636. Preis, 637. Preis, 638. Preis, 639. Preis, 640. Preis, 641. Preis, 642. Preis, 643. Preis, 644. Preis, 645. Preis, 646. Preis, 647. Preis, 648. Preis, 649. Preis, 650. Preis, 651. Preis, 652. Preis, 653. Preis, 654. Preis, 655. Preis, 656. Preis, 657. Preis, 658. Preis, 659. Preis, 660. Preis, 661. Preis, 662. Preis, 663. Preis, 664. Preis, 665. Preis, 666. Preis, 667. Preis, 668. Preis, 669. Preis, 670. Preis, 671. Preis, 672. Preis, 673. Preis, 674. Preis, 675. Preis, 676. Preis, 677. Preis, 678. Preis, 679. Preis, 680. Preis, 681. Preis, 682. Preis, 683. Preis, 684. Preis, 685. Preis, 686. Preis, 687. Preis, 688. Preis, 689. Preis, 690. Preis, 691. Preis, 692. Preis, 693. Preis, 694. Preis, 695. Preis, 696. Preis, 697. Preis, 698. Preis, 699. Preis, 700. Preis, 701. Preis, 702. Preis, 703. Preis, 704. Preis, 705. Preis, 706. Preis, 707. Preis, 708. Preis, 709. Preis, 710. Preis, 711. Preis, 712. Preis, 713. Preis, 714. Preis, 715. Preis, 716. Preis, 717. Preis, 718. Preis, 719. Preis, 720. Preis, 721. Preis, 722. Preis, 723. Preis, 724. Preis, 725. Preis, 726. Preis, 727. Preis, 728. Preis, 729. Preis, 730. Preis, 731. Preis, 732. Preis, 733. Preis, 734. Preis, 735. Preis, 736. Preis, 737. Preis, 738. Preis, 739. Preis, 740. Preis, 741. Preis, 742. Preis, 743. Preis, 744. Preis, 745. Preis, 746. Preis, 747. Preis, 748. Preis, 749. Preis, 750. Preis, 751. Preis, 752. Preis, 753. Preis, 754. Preis, 755. Preis, 756. Preis, 757. Preis, 758. Preis, 759. Preis, 760. Preis, 761. Preis, 762. Preis, 763. Preis, 764. Preis, 765. Preis, 766. Preis, 767. Preis, 768. Preis, 769. Preis, 770. Preis, 771. Preis, 772. Preis, 773. Preis, 774. Preis, 775. Preis, 776. Preis, 777. Preis, 778. Preis, 779. Preis, 780. Preis, 781. Preis, 782. Preis, 783. Preis, 784. Preis, 785. Preis, 786. Preis, 787. Preis, 788. Preis, 789. Preis, 790. Preis, 791. Preis, 792. Preis, 793. Preis, 794. Preis, 795. Preis, 796. Preis, 797. Preis, 798. Preis, 799. Preis, 800. Preis, 801. Preis, 802. Preis, 803. Preis, 804. Preis, 805. Preis, 806. Preis, 807. Preis, 808. Preis, 809. Preis, 810. Preis, 811. Preis, 812. Preis, 813. Preis, 814. Preis, 815. Preis, 816. Preis, 817. Preis, 818. Preis, 819. Preis, 820. Preis, 821. Preis, 822. Preis, 823. Preis, 824. Preis, 825. Preis, 826. Preis, 827. Preis, 828. Preis, 829. Preis, 830. Preis, 831. Preis, 832. Preis, 833. Preis, 834. Preis, 835. Preis, 836. Preis, 837. Preis, 838. Preis, 839. Preis, 840. Preis, 841. Preis, 842. Preis, 843. Preis, 844. Preis, 845. Preis, 846. Preis, 847. Preis, 848. Preis, 849. Preis, 850. Preis, 851. Preis, 852. Preis, 853. Preis, 854. Preis, 855. Preis, 856. Preis, 857. Preis, 858. Preis, 859. Preis, 860. Preis, 861. Preis, 862. Preis, 863. Preis, 864. Preis, 865. Preis, 866. Preis, 867. Preis, 868. Preis, 869. Preis, 870. Preis, 871. Preis, 872. Preis, 873. Preis, 874. Preis, 875. Preis, 876. Preis, 877. Preis, 878. Preis,

Merseburg, 5. Sept. (Starke Rückgang der Erwerbslosigkeit.) Die vermehrte Beschäftigung in hiesiger Gegend hat sich sehr günstig auf den Rückgang der Erwerbslosigkeit ausgewirkt. Die Zahl der Erwerbslosen ist um 30 Proz. gesunken. Am höchsten ist der Rückgang bei den Zuschlagempfindlichen. Die Zahl der Arbeitsverträge ist unverändert geblieben. Im Ganzen hat sich die Zahl der Erwerbslosen von 609 auf 481 Personen vermindert.

Bernburg, 5. September. (Witzschlag.) Während eines Gemitters schlug der Witz in das Ansehen des Landwirts Quackhoff und händelt. Wohlwollen, Schenke und Stellung wurden vollständig eingezogen. Witz und Publizist konnten zum Ziel geleitet werden.

Röthen, 3. September. (Friedrich Polchschium.) Am Göttermanns Institut des Friedrich-Polchschiums zu Röthen (Anhalt) wird bei genügender Beteiligung ein metallographisches Seminar (theoretisch und praktisch) in der Zeit vom 20. bis 25. September 1928 einleitend (im Beharstellung etwas länger) abgehalten werden. Anmeldungen hierzu werden rechtzeitig an Prof. Dr. Ing. Rindt, Röthen (Anhalt), Schützenstraße 2 a, L. erbeten.

Wörlitz, 3. September. (Seinen Vater beschließen.) Ein Häftling wurde, der es auf einen vollen Selbstentwurf abgesehen hatte, jedoch konnte dem Vater wieder überlassen und wollte sie verlassen. Der Häftling, der das Geschäft erledigen sollte, wurde flüchtig und verlangte eine Bescheinigung über die Verlust und den Verlust der Mädel. Der Häftling brachte eine solche auch mit, hatte sie aber selber geschrieben. Die entwendeten Häftlinge konnten dem Vater wieder zugestellt werden.

Schönbüh, 5. Sept. (Aus dem Aukturmärkte.) Bei Reparaturen an der Hagler Kirche wurden bemerkenswerte Aufzeichnungen im Aukturmärkte gebracht, aus denen hervorgeht, daß sich früher hier die weitverbreitete Felle Deutschlands befunden haben muß. Der Weinbau hand hier in hoher Blüte. Bei dem Abbruch der Keller verkaufte der Besitzer über 1000 6-Buß eichenes Holz, ohne die Umzüge.

Wörlitz, 1. Sept. (Unterirdische Gänge.) Die Untersuchung der unterirdischen Gänge in Wörlitz, die vierhundert alt und im letzten Jahre von Dipl.-Ing. Apel auf Veranlassung der Stadt untersucht worden sind, hat ein neues Ergebnis gezeigt. Schon von alterher ergabte man sich, daß auch unter dem Eberberg unterirdische Gänge sich befinden würden, die mit den übrigen unterirdischen Gängen im Zusammenhang ständen. Wie Gemeinwohner sind sogar in ihrer Kinderzeit teilweise in die Gänge eingedrungen. Jetzt hat man tatsächlich Gänge unter dem Eberberg festgestellt können, die mit Schuttmauern angefüllt waren. Es sind zum Teil schmale Gänge, zum Teil breite Gangsysteme. Das Ende der Gänge ist über die Gänge, die nach dem Eberberg führen, nicht freigelegt können. Wie verläuft, trägt sich die Stadt mit der Wichtigkeit der Eberberggänge zur Befestigung heranzutreten.

Wörlitz, 5. September. (Der Stadigeindecker.) Gemälde für den Bau von Wohnungen die Summe von 180 000 Mark, die durch eine Anleihe aufgebracht werden soll.

Wörlitz, 5. September. (Wine Wörlitz.) (Wine Wörlitz) ist ein Häftling junger Mann, der mit Kameraden am Donnerstag mittig im Chemnitzfluß bei Schweitzfahrt bog. Er geriet in einen Strudel und wurde in die Tiefe gezogen. Da der Fluß an dieser Stelle drei Meter tief ist, gelang es noch nicht, den Zeidmann zu bergen.

Naumburg, 5. Sept. (Einführung eines Kranenautos.) In der Häftling ein gutes Kranenauto mit vier Rädern waren häufig Fälle eintraten, wo Kranen, die schwere Belastungen erlitten hatten, nicht schnell genug dem Krankenhaus zugeführt werden konnten und infolgedessen verlorben sind. Es hatte sich darum lange die Einführung eines Kranenautos als Notwendigkeit herausgestellt. Die Stadt beschloß darum jetzt die Einführung eines solchen zum Preise von 13 000 Mark.

Naumburg, 5. Sept. (Oberflächenratte am Oberberg.) Da das hiesige Oberberg als Doppelanfall im Sinne der ministeriellen Bestimmungen zu bezeichnen ist, hatte die Kreisoberbehörde die Einrichtung einer Oberflächenratte als hiesige Notwendigkeit für den Oberberg verlangt. Die Stadt hat darum im Einvernehmen mit dem Verwaltungsamt für höhere Schulen beschloßen, mit Wirkung vom 1. Juli 1928 ab am Oberberg die Stelle eines Oberflächenratte einzurichten.

Aus aller Welt

Wieder ein Eisenbahntentat

Berlin, 5. Sept. Auf einer hohen Brücke bei Petershof in Oberhessen wurde ein Eisenbahntentat verübt. Bisher nicht ermittelte Täter hatten Eisenstangen aus dem Gefüge der Brücke gerissen und über die Schienen gelegt. Ein Personenzug scheiterte das Hindernis zur Seite.

Unwetter in der Oberlausitz

Berlin, 5. Sept. Das gestern nachmittag über die Oberlausitz mit teilweise wolkenbruchartigen Regen niederschlagende Gewitter hat besonders stark in der sächsischen Oberlausitz gewütet. In der nächsten Umgebung von Löbau wurden durch Blitzschlag sechs Brände verursacht. In der Umgebung von Naumburg hat das Gewitter etwa 15 Brände verursacht. In der Gegend von Weidenberg kam es zu großen Überschwemmungen. Das Wasser lief 80 Zentimeter hoch über den Wasserspiegel des Dresdner-Görlitzer Stredes, so daß der Angerberg gefährdet war. Im Westen schlug der Blitz in die 40 000 Voltleitung von Hirschfeld, so daß die Stadt bis zur neunten Abendstunde stromlos war.

Personenzug von Lokomotive gerammt

Hannover, 4. Sept. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich heute nachmittag bei Wahren zwischen Wöhne und Oschrodt, wo eine rangierende Lokomotive einen Personenzug der Strecke Hildesheim-Wahren-Gerbach in die Flanke fuhr. Mehrere Güterwagen wurden umgeworfen und verlorben die Gleise. Verletzte sollen nach den bisher vorliegenden Nachrichten nicht verletzt worden sein, doch ist der Materialschaden sehr bedeutend. Der Bahnhofsmeister Schmalz, der nachmittags 3.10 Uhr planmäßig in Oschrodt sein Ziel, mußte wegen Sperrung der Gleise über Hamm geleitet werden.

Meuterei in einem Gefängnis

Paris, 6. September. Nach einer Meldung aus Kingston (Jamaika) sind sechshundert Gefangene aus dem dortigen Gefängnis ausgebrochen, worauf sie das Gefängnis in Brand setzten. Die Wärter des Gefängnisses machten von der Feuerwaffe Gebrauch. Vier Gefangene wurden getötet, 22 schwer verletzt. Die Mehrzahl der Gefangenen konnte trotz Umklebung wieder gefangen genommen werden.

Wieder ein Eisenbahnunfall eines Jugendlichen

Wulda, 4. September. Auf der Eisenbahnstrecke der durch Dörbensen führenden Nebenbahn Stolzenberg-Lauterbach ist ein Unfall verübt worden. Ein Knabe konnte durch die Unachtsamkeit der Beamten verunglücken. Auf der Strecke durch Giesensbänke wurde festgestellt, daß bei der Station Hartmannsdorf mehrere Leichenföhrer von den Eisenbahnschienen entfernt worden waren. Den Bemühungen eines Eisenbahntotalenonten ist es gelungen, in kurzer Zeit den Täter zu ermitteln. Es handelt sich um einen erst 15-jährigen Menschen.

Zur Explosionskatastrophe in Uffel

Wuppertal, 4. September. Die Wuppertaler Uffel gilt bekannt, daß sie die Spur des Urheber der Explosionskatastrophe auf der Dominsel Uffel gefunden habe. Es handelt sich um einen gewissen aus Wuppertal-Uffel gebürtigen Ingenieur namens Durell.

Großfeuer in Berlin

Berlin, 4. September. Am Freitag brach in der Werkzeug- und Maschinenfabrik Schuchardt und Schütte in der Spandauer Straße ein Großfeuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit über zwei Seitenflügel und ein Lagergebäude verbreitete. Auf

die Meldung „Großfeuer“ eilten hiesige Feuersöhrer herbei. Das obere Geschloß der Gebäude der Fabrik wurde ausgebrannt. Die Umklebung waren wegen der ungenügenden Feuerabwehr sofort erloschen. Das nächste Schloß war infolgedessen auch Brandstiftung gelitten. Verbrannt ist wertvolles Statuenmaterial der Firma Schuchardt und Schütte. Der Hausmeister des Gebäudes, über dessen Wohnung im vierten Stock das Feuer ausbrach, wurde mit einer schweren Brandverletzung und Verletzungen durch herabfallende Glasplitter ins Krankenhaus überführt.

Starker Nebel im Kanal

Mehrere Schiffsunfälle.
London, 4. September. Der Schiffsverkehr im Kanal war heute durch starke Nebel schwer behindert. Es kam zu verschiedenen Zusammenstoßen, so zwischen dem japanischen Flaggen dampfer „Anno Maru“ und einem kleinen Schiff, ferner zwischen dem Dampfer „Kurehito“ und dem französischen Dampfer „Gouffier“. Die Mannschaft des sinkenden Schiffes wurde von der „Kurehito“ aufgenommen. Der Dampfer „Lumina“ strandete nach einer Kollision mit dem holländischen Schiff „Jambi“. Selbst die großen Passagierdampfer erlitten infolge des Nebels große Verletzungen.

Ein lauberes Kleeblatt

Norsterm, 4. September. Heute wurde vor dem hiesigen Schöffengericht der 27-jährige Kaufmann Kurt Moser wegen Unterschlagung von 33 000 Mk. aus der Kriegsgräberfürsorgekasse zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren verurteilt. 6 Monate und 2 Wochen Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angeordnet. Die Kaiserin Anna 3. ist aus Stuttgart, der Moser des Falls zum ersten Mal, erhielt wegen Erpressung, Unterschlagung und Diebstahl 2 Jahre 9 Monate Gefängnis abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft. Die Urteilsgang, der Buchhalter Egon Marzian aus Passau, wurde mit 8 Monaten Gefängnis abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft bestraft.

Eine merkwürdige Brandursache

Alle Feuererlöschten, deren Ursache man nicht entdecken kann, führt man auf Selbstentzündung zurück. Nun ist es ja seit langem bekannt, daß durch feuchtes Holz, Reibung schlecht odler Holzstücke, Kurzschluß elektrischer Leitungen, zu starke Reibungen auftreten können, doch ist zur Entzündung besonderer Gegenstände fähig. Eine ganz merkwürdige, bisher völlig unbekannte Ursache fand man kürzlich nach der Selbstschmelze „Die Feuerwerk“ auf folgende Weise: Bei Renovierung eines alten Gebäudes stieß nämlich der Benannte auf warme Stellen im Mauerwerk, aus denen zeitweise feuer keine Röhrenchen hervorkamen. Nach genauer Untersuchung fand man die Ursache dieser höchst merkwürdigen Erscheinung in dem Auftreten von Phosphor auf der Mauer. Der sich beständig beim Zutritt von Luft von selbst entzündet, und der auf folgende Weise entzündet war: Von Stellen, wo vor einer Reihe von Jahren elektrische Lichtfontäne angebracht gewesen waren, hatte sich das Glimmeröl, in dem die Leuchtlichter schwanden, durch die Mauer in die Erde gesickert und dadurch der elektrische Strom auf dem Mauerwerk einwirken können. Letzterer entzündet nur phosphorhaltigen Stoff, der auf diese Weise zu Kaliumphosphid reduziert worden war. Dies bildet aber bei der Verdünnung mit Wasser in ähnlicher Weise wie Kaliumnitrid ein brennbares Gas, den Phosphorwasserstoff. Dieser selbst schon auf der Mauer von selbst und kann daher leicht das Feuer auf Tapeten, Gardinen und andere Gegenstände übertragen.

Explosionsunfall in München

München, 4. September. In den ehemaligen Deutschen Weizen, die nunmehr in einen Strohhalmhof umgewandelt worden sind, ließ man bei Beobachtung einer Ränder einer Bombe, die sich in einem der Hälften der Bombe befand, durch Augenblicks explodierte. Zwei Arbeiter wurden schwer und vier leicht verletzt.

Großfeuer im New-Yorker Lagerort

New York, 1. Sept. Im Lagerort nach ein Großfeuer aus; eine Mischkategorie brannte völlig ab, während sechs Personen getötet und mehrere schwer verletzt wurden. Verschiedene Personen werden noch vermisst. Die Verletzten sind durch einen Sprung aus den Fenstern zu retten, wodurch sie sich Verletzungen zuzogen.

Die verlorene Welt

Weniger-Roman von H. Conon Doyle.
Übersetzt von Carl Sell.

Wir hatten unsere Gewehre ergriffen und ranneten uns freie, um zu sehen, um was es sich handelte. Mäßig strömte aus dem nahen Waldende eine Gruppe von 12-15 Indianern in rasendem Lauf hervor, und schief hinter ihnen erklang ein glockenartiges Geräusch, von denen einer unsere Lager besicht und mich auf meine nächsten Expeditionen verweist. Ich hatte die Feuerwaffen gezogen und bewegte mich springend vorwärts, wenn aber von einer unglücklichen Größe, die die eines Elefanten übertraf. Wir hatten sie bisher nur nachts gesehen, und tatsächlich waren es nächtliche Tiere, die sich am Tage nur zeigen, wenn sie aufgeführt wurden. Wir fanden bei ihrem Anblick wie gelähmt da, denn ihre seltsame und merkwürdige Gestalt schickte wie Pfeilschuppen, und das Sonnenlicht überlagerte sie mit ständig wechselnden Regenbogenfarben.

Wir hatten indessen wenig Zeit, sie zu beobachten, denn schon hatten sie die Flächen eingeholt und richteten ein großes Wildbad unter ihnen an. Ihre Angriffsmethode bestand darin, sich im Sprung auf ihre Opfer zu werfen und dieses dann mit zerbrochenen und zerlegten Gliedern liegen zu lassen, um hinter dem nächsten zu betreten. Die unglücklichen Indianer schrien vor Entsetzen, waren aber hilflos und verfluchten, sich durch Karren der riesenhaften Bestien zu entziehen. Aber einer nach dem anderen stürzte zu Boden, und es war nur noch ein halbes Dutzend von ihnen am Leben, als mein Gefährte und ich ihnen zu Hilfe eilten. Unsere Untersuchung war nur von geringem Nutzen und brachte uns höchstens mit Gewehr. In der Entfernung von einigen hundert Metern durchschossen wir jämmerliche Patronen unseres Magazins, ohne jedoch mehr zu erreichen, als wenn wir die Tiere mit Papierkugeln beschoßen hätten. Die reptilienhafte Natur ihres Körpers machte sich nichts aus Verwundungen, und ihre in Ermangelung ihres empfindlichen Gehirns auf das ganze Rückenmark beschränkten Bewegungen entzogen sich der Einwirkung moderner Waffen. Das einzige, was wir tun konnten, war, die Wunden aufzukleben, indem wir ihre Aufmerksamkeit durch das Aufblinden und Strahlen unserer Gewehre abzulenken, damit die Eingeborenen und wir selbst die zur sicheren Höhe hinaufführende Treppe erreichen konnten. Aber wo die furchtbaren Explosionskräfte des 20. Jahrhunderts nutzlos waren, erweisen sich die vergriffenen Pfeile der Eingeborenen, die man erst in Streifen aufhängt und danach in bewegendes Has getaucht hat, als erfolgreich. Den Jägern, die die Tiere angreifen, helfen sie freilich nichts, da die Wirkung des Giftes durch die träge Muskelkraft von der Tiere verlangsamt wurde. Aber alle die beiden Eingeborenen gingen bis zum Fuß der Felswand nieder, schickte eine Ungeheures Pfeile den Schützen an sich zu kennen. In einer Minute wurden sie völlig getötet mit ihnen, und doch verstanden sie, ohne ein Zeichen von Schmerz zu sich zu geben, in welcher Art die Saufen, die zu ihren Opfern hinaufführten, unter

mit dem Krachen und Begehen zu erkennen, fürzten aber jedesmal nach weichen Metallen schwerfällig wieder auf den Boden zurück. Zuletzt fing das Gift an zu wirken. Eines von beiden ließ ein drohendendes Brüllen aus und ließ seinen riesigen, flachen Kopf auf



den Boden sinken. Dann sprang das andere mit gellendem Begehen und im Kreis umher, noch sich einige Minuten in dem Kampf und lag dann ebenfalls flach und kalt da. Wir hatten Triumphgeräusche fürzten die Indianer aus ihren Höhlen und die Treppen hinunter und führten einen rasenden Stiegsatz an die

toten Körper aus, voll Freude darüber, daß wieder zwei ihrer gefährlichsten Feinde erschlagen waren. In der Nacht gerietem die die Skaber und besichtigten die Stätte, nicht um sie zu essen — denn das Gift war noch wirksam — sondern um die Entstehung einer Pestilenz zu verhindern. Die großen, in Pfeilhüten jedoch, von denen ich so sehr war wie ich selber, haben unter Schlägen mit unheimlich selbständigem Regen, samt an und abschwellend, leise und ständig weiter. Erst am dritten Tage hörte das Leben in ihnen auf, und die furchtbaren Organe standen still.

Wenn ich eines Tages einen besseren Tisch als einen Pfeilbüchse und ein besseres Schreibzeug als einen Pfeilstiftmummel und ein zeretzteses Pfeilrohr haben werde, will ich einen etwas größeren Bericht über die Weniger schreiben, aber unter ihnen und von den Beobachtungen, die wir unter seltsamen Verhältnissen des wunderbaren Maple-White-Landes machten. Niemals werde ich diese Dinge vergessen; denn solange noch eine Spur von Leben in mir ist, wird jede Stunde und all unser Tun in diesem Zusammenhang deutlich und klar vor mir stehen, wie die ersten Erlebnisse unserer Kindheit. Meine neuen Einblicke können aufschließen, was sich dem Beobachteten so tief eingegraben hat. Ich werde dann Gelegenheit nehmen, die gauderhafte Bombnacht auf dem großen See zu beschreiben, als ein junger Jagdpopulantus — ein seltsames Wesen, halb Seehund, halb Fisch, mit einem frohenbeobachtenden Auge auf jeder Seite der Schnauze und einem hellen oben auf dem Kopf — sich in einem Indianerboot verfangen hatte und fast unter Ranu zum Stenem drückte, bevor wir es als Meer zischen konnten; diese Nacht, in der eine grüne Wasserföhne aus dem Schiff hervorströmte und in den Windungen über's Wasser den Steuerermann von Gallenloch Ranu hinunterführte. Ich werde auch erzählen von dem großen, nächtlichen, merkwürdigen Wesen — bis heute wissen wir noch nicht, ob es ein Säugtier oder ein Reptil war — das in einem höflichen, im Osten des Sees gelegenen Sumpf lieh, in dem es mit einem schwachen phosphoreszierenden Glanz umherlief. Die Indianer erfüllte eine derartige Angst vor dem Tier, daß sie nicht nahe an den Sumpf heranzugingen wollten. Obwohl wir eine Vorliebe bis zu dem Sumpf machten, und es auch jedesmal gesehen haben, war es uns doch nicht möglich, durch den Morast zu ihm hinzugelangen. Ich kann nur sagen, daß es größer als eine Kuh zu sein schien und einen eigenartigen Pfahnschweif verbreitete. Dieser werde ich in dem nächsten Heften des Herausgebers eines Zeitschriften in die nächsten Beobachtungen hinauffügen, die ich nach Aufbruch, weit fächer als ein Entzwei, mit einem geriatrigen Hals und einem Kopf, der an einen Totenschädel erinnerte. Als Challenger die Treppen hinaufführte, wurde ihm durch einen Schlag des Regenwässers der Blick seines Zieles wie von einem Pfeile glatt abgelenkt. In diesem Falle waren die modernen Waffen weitgenügend erfolgreich, und das große Geschloß, das ansich Fuß Länge hatte — Phorocodus ist sein Name, den uns der lebende, aber entzwei Professor nannte — führte auf einen Gebirgsfuß nach Norwagens in einem Gemitter von Farnen und hohen und niedrig liegenden Büschen, aus deren Mitte zwei fahle und graubraune gelbe Augen uns anstarrten, zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)

